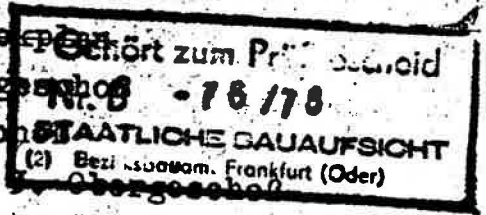


Zeichnungsverzeichnis PT 4 - Rohbau, Ausbau,
Ausrüstung

- 4.1. Lage und Absteckung
- 4.2. Grundriß Kellergeschoss
- 4.3. Grundriß Erdgeschoss
- 4.4. Grundriß 1. bis 3. Obergeschoß
- 4.5. Grundriß 4. Obergeschoß
- 4.6. Grundriß Aufzugsmaschinenhaus
- 4.7. Dachaufsicht
- 4.8. Schnitt I - I
- 4.9. Schnitt II - II
- 4.10. Schnitt III - III
- 4.11. Schnitt IV - IV, Aufzugsmaschinenraum
- 4.12. Schnitt V - V, Aufzugsmaschinenraum
- 4.13. Südansicht
- 4.14. Westansicht
- 4.15. Nordansicht
- 4.16. Ostansicht
- 4.17. Raumbuch, Raumnummer 0.01 bis 0.21
- 4.18. Raumbuch, Raumnummer 0.22 bis 0.42
- 4.19. Raumbuch, Raumnummer 0.43 bis 0.49
- 4.20. Raumbuch, Raumnummer 1.01 bis 1.20
- 4.21. Raumbuch, Raumnummer 1.21 bis 1.41
- 4.22. Raumbuch, Raumnummer 1.42 bis 1.51
- 4.23. nicht belegt
- 4.24. nicht belegt
- 4.25. nicht belegt
- 4.26. nicht belegt
- 4.27. nicht belegt
- 4.28. nicht belegt
- 4.29. nicht belegt
- 4.30. Übersichtsblatt Fenster
- 4.31. Übersichtsblatt Türen
- 4.32. Treppenhaus
- 4.33. Stufenbelag und Treppengeländer
- 4.38. Treppenhauseingänge

nicht enth.



Projekt:Feierabendheim
Frankfurt(Oder)

Küchentrakt

Projektteil 9 " Rohbau, Ausbau, Ausrüstung "

Z e i c h n u n g s v e r z e i c h n i s

- 9.1 Kellergeschoß - Grundriß
- 9.2 Erdgeschoß - "
- 9.3 ✓ Dachaufsicht
- 9.4 Schnitt 1 - 1
- 9.5 ✓ Schnitt 2 - 2
- 9.6 Schnitt 3 - 3 , 5 - 5
- 9.7 Notstromgerätemockel
- 9.8 Kleinlastenaufzug
- 9.9 ✓ Südansicht
- 9.10 ✓ Wertansicht
- 9.11 ✓ Nordansicht
- 9.12 ✓ Ostansicht
- 9.13 Lichtgrabengeländer
- 9.14 Rampentreppe
- 9.15 Saalfenster
- 9.16 Sonnenschutz
- 9.17 Fensterwand Eingangshalle
- 9.18 ✓ Küchenfenster
- 9.19 Schnitt 6-6
- 9.20 ✓ Türübersicht
- 9.21 Blumenfenster
- 9.22 Küchentrennwände
- 9.23 Kellerfenster
- 9.24 Harmonikatür

Gehört zum Prüfbescheid
Nr. B - 76 / 78
STAATLICHE BAUAUFSICHT
(-) Bezirksamt Frankfurt (Oder)

12. März 1976

Feierabendheim Ffo. [REDACTED]
Küchentrakt / Projektteil 9

- 9.25 Eingangstüren Speisesaal ✓
- 9.26 Dachlüfterschacht
- 9.27 X Trennwand Küche - Speisesaal *fehlt*
- 9.28 Stahlgitter , Übersicht ✓
- 9.29 Beton - Blumenkästen
- 9.30 X Deckenplan , Speisesaal *fehlt*
- 9.30.1 Werkstattzeichnung zu Bl.930 wird auf Anforderung geliefert
- 9.31 ✓ Plattenverkleidung der Giebelwände ✓
- 9.32 Kühlmaschinensockel
- 9.33 Terrassenbrüstung
- 9.34 Rampenüberdachung
- 9.35 Dachdetails, Schnitte 1 - 1 bis 6 - 6
- 9.36 Dachschnitt 7 - 7
- 9.37 Dachschnitt 8 - 8
- 9.38 Dachschnitt 9 - 9
- 9.39 Dachschnitt 10 - 10
- 9.40 Dachschnitt 11 - 11 und 12 - 12
- 9.41 Raumbuch, Raum Nr. 01021
- 9.42 " " Nr. 101 ... 1.21
- 9.43 Fußboden FT7
- 9.44 X Möblierungsgrundriß Kellergeschoß
- 9.44 a X " Erdgeschoß
- 9.45 Außenrampe
- 9.46 Informationskarten
- 9.47 Handlaufbretter
- 9.48 Kochgerätesockel
- 9.49 Struktur - Wandplatte

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT4)

3.0 Dimensionen (nur Wohntrakt):

geschlossener umbauter Raum	18 567 m ³
offener umbauter Raum	750 m ³
bebaute Fläche	1 131 m ²
Bruttofläche	6 437 m ²
Nettofläche	5 614 m ²
Konstruktionsfläche	823 m ²
Verkehrsfläche	1 696 m ²

4.0 Funktionelle Lösung:

Das Feierabendheim bietet im Wohngebiet alten Bürgern Wohn- und Lebensmöglichkeiten, die dem jeweiligen Gesundheitszustand gerecht werden. Das 3.+4.Obergeschoß ist als Pflegestation eingerichtet. Alle Heimbewohner werden von einer eigenen Küche versorgt. Das Heim verfügt über eine Vielzahl von Wohn- und Nebenräumen, die der Richtlinie für die Planung, Projektierung und Ausstattung von Feierabendheimen mit Pflegestation (Verfügung und Mitteilung Nr. 13/1973) entsprechen. Es sind 1-Bett- und 2-Bett-Wohnräume, in den Pflegestationen sind zwei 4-Bett-Zimmer vorhanden. Ein bewerteter Vergleich mit anderen Heimen erfolgte in der Dokumentation 2 vom Institut für Technologie der Gesundheitsbauten -Feierabend- und Pflegeheime-.

4.1. Individuelles Projekt:

Zur Zeit der Projektentwicklung lagen keine Typen- oder Angebotsprojekte dieser Größenordnung und Bauweise vor. Die Forderung der Richtlinie (sh. 4.0) wurde nachträglich in das Projekt eingearbeitet.

4.2. Programmstellung:

Die erreichte Kapazität beträgt 181 Plätze.
 75 Einbettzimmer, davon 30 Zimmer als Pflegestation
 49 Zweibettzimmer, davon 22 Zimmer als Pflegestation
 2 Vierbettzimmer als Pflegestation.
 Gemeinschaftszimmer
 Medizinische Räume
 Sanitäre- und Sozialräume

Projekt: **Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)**

Personal:

- 1.0 VBE Heimleiter
- 1.0 VBE Oberschwester
- 36.0 VBE Pflegekräfte
- 1.5 VBE Nachtwache
- 1.5 VBE Verwaltungspersonal
- 1.0 VBE Wäscheschließerin
- 1.0 VBE Näherin
- 8.0 VBE Reinigungskräfte
- 1.0 VBE Hausmeister

Weiteres Personal ist dem Küchentrakt zugeordnet.

4.3.

Räumlich-funktionelle Lösung:

Der Wohntrakt enthält 6 Vollgeschosse, die durch drei Treppenhäuser und zwei Personenaufzüge miteinander verbunden sind.

Im 3.+4.Obergeschoß befinden sich die Pflegestationen mit 82 Plätzen.

Im 1. bis 2. Obergeschoß sind jeweils 37 Wohnplätze enthalten.

Im Erdgeschoß befinden sich 25 Wohnplätze.

Jedes dieser Geschosse enthält Schwesternzimmer, Stationsküche, Stationsbad, Fäkalienspüle, Toilettenanlagen, Klubraum, Frühstückerraum, Teeküche und Bügel- bzw. Bastelraum.

Im Erdgeschoß liegen außerdem Büro- und Personalräume.

Im Kellergeschoß befinden sich Lagerräume verschiedenster Art, Waschküche, Personalräume, Hausmeisterwerkstatt, Sterilisation, Friseurraum, Fußpflegeraum und zwei Leichenräume.

5.

Konstruktive Lösung:

Das Gebäude ist in Wandbauweise projektiert. Alle tragenden Bauteile werden montiert. Die Decken werden von Quer- und inneren Längswänden getragen. Der Raster in der Längsreihung beträgt 3 600 mm. Die Wandelemente sind dem Wohnungsbau 0,8 Mp und 2 Mp, die Decken dem Wohnungsbau Ratio P 2 mit 5 Mp Laststufe entnommen.

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT4)

Die letzte Obergeschoßdecke ist gleichzeitig Träger des Warmdaches mit Bitumendämmdeckung.

Die Gebäudegründung erfolgt auf Streifenfundamenten.

Die Bauweise und die Auswahl der Montageelemente wurden mit den ausführenden Betrieben des W GK festgelegt.

6. Gestalterische Lösung:

Der Wohntrakt ist auf Grund seiner Abmessungen der dominierende Gebäudeteil des Gesamtkörpers Feierabendheim. Durch den Gebäudeversatz, die vorspringenden Treppenhausewände und die Anordnung von Loggien erhält das Gebäude eine besondere Betonung in seiner Umgebung. Die farbliche Gestaltung ist im Projektteil 13 "Farbprojekt" festgelegt.

7. Bauabschnitte:

Das gesamte Feierabendheim gliedert sich, bedingt durch seine Gebäudeteile, Wohntrakt, Küchentrakt und Zwischenbau in 3 Bauabschnitte.

Der Bauablauf ist folgendermaßen festgelegt:

1. Montage und Ausbaubeginn am Wohntrakt
2. Montage und Ausbau Küchentrakt
3. Herstellung des monolithischen Zwischenbaues

8. Vorschriften:

Im vorliegenden Projekt wurden folgende Vorschriften und Standards angewendet:

1. Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Gesundheitswesen 9. August 1973, Nr. 13.
Richtlinie für die Planung, Projektierung und Ausstattung von Feierabendheimen mit Pflegestation
2. Vorschrift der Staatlichen Bauaufsicht Nr. 9/74
- Bautechnischer Brandschutz -
3. TGL 10 685/04
4. TGL 10 687/02/03/04
5. TGL 10 689/03/04
6. TGL 10 694
7. TGL 10 699/02
8. TGL 10 702
9. TGL 10 704
10. TGL 10 733/01
11. TGL 116-0881
12. TGL 28 706/05/06/08/09

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

9. Montage und Gründung siehe Projektteil 5
10. Rohbau:
Im Rohbau sind alle die Montage ergänzenden Maurerarbeiten auszuführen.
- 10.1. Innenwände:
Die gemauerten Innenwände, die auf den Geschoßdecken stehen, werden aus Langlochziegeln in MG II gemauert. Für die Wände im Kellergeschoß können Vollsiegel oder Hochlochziegel verwendet werden. Kleinlastenaufzugsschacht und Schornstein werden aus MZ 150 in MG II gemauert.
- 10.2. Lichtschächte:
Die Lichtschächte werden nach der Gebäudemontage aus Kanaltrögen KU 134.1 montiert. Siehe Blatt 4.2.
- 10.3. Schutzraumfilter:
Die Filter werden gemauert und mit Stahlbetonhohldielen abgedeckt (siehe Bl. 4.62 und 4.63). Bemessung siehe 15.10
- 10.4. Notausstieg:
Der Kriechgang wird aus KU-Elementen montiert, der Ausstiegsschacht mit VMZ 250 in MG III gemauert (siehe Bl. 4.64)
- 10.5. Dachkonstruktion:
Die letzte Geschoßdecke trägt das Warmdach. Das Gefälle wird durch Ort beton, B 80, $\rho = 1.7$, hergestellt. Die Dachhaut einschl. Wärmedämmschicht ist wie im Wohnungsbau, P 2 ratio, herzustellen (siehe Bl. 4.60)
Dachgefälle und Dachdetails nach Bl. 4.7.
- 10.6. Lüftungsschächte:
Die nicht an der Außenwand liegenden Frauen-WC-Räume und die Fäkalienspülen werden durch gemauerte Schächte mittels Lüfter über Dach entlüftet (siehe Bl. 4.58).
- 11.0. Ausbau:
- 11.1. Fenster(nach Übersicht Bl.Nr. 4.30):
Im Keller Verbundfenster HFV 7,5 x 6 mit innerer Ornamentglasscheibe.
In den Obergeschossen Verbundfenster nach Bl. 4.67.
Für die Fenster an den Loggien Sondergrößen 13,5 x 13,5.
Bei verschiedenen sanitären Räumen ist die innere Scheibe mit Ornamentglas zu verglasen.

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

11.2. Fensterbänke:

Alle Fenster in Erd- und Obergeschossen erhalten Fensterbänke aus Betonwerkstein nach Katalog 63-54 (sh. Bl. 4.2...4.5)
Die äußeren Kellerfenster-Sohlbänke sind aus Al-Blechen herzustellen.

11.3. Türen (nach Übersichtsblatt 4.31):

Alle Türen in den montierten Wänden schlagen in Stahlzargen. Türen in 71 und 115 mm dicken Wänden erhalten Futter.

Türen in Fluren werden verglast. Die Türen der Leichenräume sind in Eiche vorgesehen.

Die Eingangstür am Zwischenbau ist eine Al-Tür.

Alle Türen werden nach einem Schließsystem (siehe Projektteil "Schließanlage") schließbar gemacht.

Alle Türen sind schwellenlos auszuführen. Für die Türen 12x20 werden Stahlzargen nach Werkstandard BKLS 3130/01 benötigt.

11.4. Brüstungen, Geländer:

1. Loggiabrüstungen: Sie bestehen aus einer Stahlkonstruktion mit vorgesetzten EKOTAL-Profilen.
(sh. Bl. 4.42 u. 4.43)

2. Treppengeländer: Verwendet werden Stahlrohr- und Flachstahlprofile. Der Handlauf wird durch ein schwarzes PVC-Profil gebildet.
(sh. Bl. 4.32 und 4.33)

3. Handläufe: In den Fluren des Erd- und der Obergeschosse und an den Treppenhauswänden sind Handläufe mit schwarzem PVC-Profil vorgesehen (sh. Bl. 4.39).

4. Geländer: Die Leitertreppe zum Aufzugsmaschinenraum und die Erhöhungen im Aufzugsmaschinenraum werden durch Stahlrohrgeländer gesichert (sh. Bl. 4.6. und 4.49).

11.5. Fußböden:

Die Fußböden wurden nach dem Betriebsstandard WGK-F 002 ausgewählt. Die verschiedenen Fußböden sind dem Raumbuch Bl. 4.17...4.22 zu entnehmen.

OK Unterbeton im Kellergeschoß ist nach der jeweiligen Fußbodendicke anzulegen. OK Fußboden aller Räume im Kellergeschoß liegt auf einer Höhe.

11.6. Fliesen:

Sanitäre und sonstige Naßräume erhalten Wand- und Fußbodenfliesen.

Die Angabe der gefliesten Flächen ist den Grundrissen Bl. 4.2...4.5. und dem Raumbuch Bl. 4.17...4.22 zu entnehmen.

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT4)

Fußbodenfliesen, die von den Heiminsassen begangen werden, müssen genoppt oder geriffelt sein. Alle Wandfliesen sind in weißer Farbe anzubringen. Die gefliesten Wände der Duschzellen sind nach Bl. 4.44 zu isolieren.

11.7. Innenwandputz:

Sämtliche Wände aller Räume, mit Ausnahme der bekleideten Wandflächen, werden einlagig in MG II, 15 mm dick, glatt verputzt. Verschiedene Wandflächen werden zusätzlich gefilzt. Angaben zum Innenwandputz sind dem Raumbuch Bl.Nr. 4.17 ... 4.22 zu entnehmen.

11.8. Deckenputz:

Die Deckenplatten sind oberflächenfertig.
Die Deckenflächen werden, wenn nötig, entgratet und gespachtelt.

11.9. Anstriche und Tapeten:

Die Farben aller Anstriche und die Art der Tapeten sind dem Projektteil 13 "Farbprojekt" zu entnehmen.

Installationsanstriche:

Alle sichtbaren Installationsleitungen erhalten einen Deckanstrich mit Öllackfarbe im Farbton der dahinterliegenden Fläche.

Anstriche auf Holzteilen:

Verwendet werden Ölfarben und Öllackfarben.
Farbliche Behandlung siehe "Farbprojekt".

Anstriche auf Stahlbauteilen: siehe 13.5 Korrosionsschutz.

12. Einbauten aus Holz:

In den Wohnräumen werden vor den Installationsschacht Einbauschränke gesetzt (s. Bl. 4.72 ... 4.73, 4.80, 4.70).

Alle Räume, deren Fenster klar verglast werden, erhalten festmontierte Gardinenleisten.

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT4)

13. Haustechnische Versorgung:

Hierzu siehe Projektteil 7 "TGA Wohntrakt"

13.1. Abfallbeseitigung:

Im Gebäudezentrum befindet sich je Geschoß ein Müllschlucker. (sh. Bl. 4.34 und 4.35)
Zur Vernichtung von infektiösen Abfällen steht im Keller ein Verbrennungsofen (sh. Bl. 4.35)

14. Nachweis der Hygieneeinrichtungen:

Bewohner je Geschoß (1. bis 4. Obergeschoß): 37 Personen
Das Zahlenverhältnis Männer/Frauen kann nicht genau vorgegeben werden.
In jedem Wohn- bzw. Pflegeraum befindet sich ein Waschtisch.

14.1. WC-Anlagen für Bewohner:

1. bis 4. Obergeschoß:

Frauen 3 WC	=	30 Benutzer	{ TGL 10 699 Bl. 2 Tab. 2 }
Männer 3 WC	=	45 Benutzer	
Männer 2 PP	=	30 Benutzer	

In jedem WC-Vorraum befinden sich 2 Handwaschtische.
Im 1. und 3. OG. ist für Keimausscheider ein WC in einem separaten Raum untergebracht.

Erdgeschoß: (25 Bewohner)

Frauen 1 WC	=	10 Benutzer	{ TGL 10 699 Bl. 2 Tab. 2 }
Männer 2 WC	=	30 Benutzer	
Männer 2 PP	=	30 Benutzer	

Die WC-Zellen im Erdgeschoß sind für die Bewohner zu kennzeichnen, da die WC-Räume vom Personal mitbenutzt werden.

14.2. WC-Anlagen für Personal:

Diese Anlagen befinden sich im Erdgeschoß.
Die Räume werden von den Bewohnern mitbenutzt.
Pflegepersonal: stärkste Schicht 18 Personen
Verwaltungspersonal: " " 6 Personen

Frauen 2 WC	=	20 Benutzer	{ TGL 10 699 Bl. 2 Tab. 1 }
Männer 1 WC	=	15 Benutzer	

Die WC-Zellen sind für Pflege- und Verwaltungspersonal getrennt zu kennzeichnen.

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

14.3. WC-Anlagen für Reinigungspersonal und Hausmeister:

Diese Anlagen liegen im Kellergeschoß.

Stärkste Schicht 6 Personen (Frauen)

Frauen 1 WC	=	10 Benutzer	(TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 1)
Hausmeister 1 WC	=	15 Benutzer	(" " " ")

14.4. Wasch- und Umkleideanlagen (Schwarz-Weiß-Trennung):

Pflegepersonal, stärkste Schicht 18 Personen

Frauen 2 Duschen = 30 Benutzer (TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 7)

Frauen 4. Wascht. = 32 Benutzer (TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 7)

Frauen 30 Umkleid. = 30 Benutzer (TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 7)

Männer 1 Dusche = 15 Benutzer (TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 7)

Männer 1 Wascht. = 8 Benutzer (TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 7)

Männer 6 Umkleid. = 6 Benutzer (TGL 10 699, Bl. 2, Tab. 7)

Diesen für Frauen und Männer getrennten Wasch- und Umkleideanlagen, sind je 1 WC zugeordnet; sie liegen im Erdgeschoß.

14.5. Waschanlagen für Bewohner:

Im Erd- und jedem Obergeschoß befinden sich ein Stationsbad und ein kleiner Baderaum. Jeder Wohnraum besitzt eine Waschnische.

14.6. Wasch- und Umkleideanlagen für Reinigungspersonal und Hausmeister (Schwarz-Weiß-Trennung):

Frauen 1 Dusche = 15 Benutzer (TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 7)

Frauen 2 Wascht. = 16 Benutzer (TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 7)

Frauen 6 Umkleid. = 6 Benutzer (TGL 10 699 Bl. 2, Tab. 7)

Hausmeister 1 Dusche

" 1 Waschtisch

" 1 Umkleideschrank

Das WC nach 14.3 ist diesen Anlagen zugeordnet, sie befinden sich im Kellergeschoß.

15. Schutzmaßnahmen

15.1. Feuchtigkeitsschutz:

Fassade: Die Putzflächen über dem Gebäudesockel erhalten Silikatanstriche bzw. eine mineral. Spritzschicht.

Sockel: Als Sockelputz ist ein Terrazzo-Waschputz in MG III vorgesehen.

Wände: Sperrmaßnahmen gegen Erdfeuchtigkeit nach TGL 10 689 Bl. 4 mit 2 Lagen Glasvliesdachbelag, geklebt, in der Fuge über dem Fundament (Tabelle 1, Nr. 2).

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

Vertikale Anstriche nach Tabelle 5, Nr. 1.
Anordnung siehe Schnitte Bl. 4.8. ... 4.10.
Schutzraumfilter und Notausstieg erhalten Sickerwasser-
dichtungen (sh. Bl. 4.63 und 4.64).
Die Wärmedämmschicht des Warmdaches wird durch eine
Dampfsperre geschützt (sh. Bl. 4.60).

15.2. Wärmeschutz:

Grundlage ist die TGL 28 706

Außenklima: Stadtklima

Wärmedämmgebiet 2 (Klammerwerte bei WDG 1)
Windniederschlagsgebiet 1

15.2.1. Wärmedämmwerte:

Außenlängswand: 290 mm Leichtbeton $\rho = 1.3$ (1.4) = 0,58 (0,51)
35 mm Putz = 0,03
 $R = 0,61$ (0,54)

Außenlängswand: 240 mm Schwebbeton $\rho = 2.3$ = 0,16
35 mm Putz = 0,03
(35) 50 mm HWL-Platte = 0,42 (0,37)
 $R = 0,61$ (0,56)

Giebelwand: (35) 50 mm HWL-Platte = 0,42 (0,37)
290 mm Leichtbeton $\rho = 1.3$ (1.4) = 0,58 (0,51)
35 mm Putz = 0,03
 $R = 1,03$ (0,91)

Daohdecke: 35 mm Mehrschichten-
HWL-Pl. = 0,70
35 mm Mehrschichten-
HWL-Pl. (normale HWL-Pl.) = 0,70 (0,37)
20 mm Gefällebeton $\rho = 1.7$ = 0,03
140 mm Deckenplatte = 0,10
 $R = 1,53$ (1,20)

Kellerdecke: 5 mm Likoflex = 0,05
10 mm Feinausgleich = 0,04
30 mm Fußb. Dämmplatte = 0,46
147 mm Schlackensand = 0,04
16 mm Kamilitplatten = 0,35
140 mm Deckenplatte = 0,10
 $R = 0.61$

Objekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT4)

2.2. Wasserdampfdiffusion:

Der Nachweis erfolgt für die Außenwände der NaBräume im Erdgeschoß und in den Obergeschossen.

Berechnung nach Kriterium 1.

$t_i = 24^\circ \text{C}$, $\varphi_i = 75\%$

Der rechnerische Nachweis zeigt eine kondenswasserfreie Konstruktion für die Wände der Obergeschosse und des Erdgeschosses.

In der Dachdecke sind die Dampfsperren über den NaBräumen auf 3 Lagen Sperrpappe verstärkt. (sh. Nachweis)

Die jährliche Feuchtigkeitsbilanz in diesen Bereichen ist positiv.

2. Wärmebeharrung:

Auf Grund der angewendeten Bauweise ist erfahrungsgemäß eine ausreichende Wärmebeharrung der Wand- und Deckenelemente sowie der Räume vorhanden. Auf einen Nachweis zu Bl. 07 und 08 der TGL 28 706 wird verzichtet.

2.4. Wärmeableitung bei Fußböden:

Die vorgeschriebene Oberflächentemperatur für Fußböden nach Bl. 05 ist durch den Mindestwärmedämmwert (sh. 15.2.1.) eingehalten.

Für alle Wohn- und Aufenthaltsräume ist Likoflex-Fußbodenbelag mit einem Wert B vorh. = $4,8 \cdot 10^2$ (TGL 28 706/09, Tab. 3, Nr. 3.5) vorgesehen.

Dieser Fußboden entspricht der Fußbodengruppe II fußwarm (nach Tab. 2) und der Forderung nach B zul. = $6,0 \cdot 10^2$.

3. Schallschutz:

3.1. Städtebauliche Planung:

Für die Lage im Wohngebiet sind die Forderungen der TGL 10 687/05 zu beachten.

In den Räumen der Pflegestation ist nach Bl. 02, Tab. 2, Nr. 1 ein Dauerschallpegel $L_{eq} = 35 \text{ dB (AI)}$ zulässig.

Diese Werte sind durch Standortwahl und evtl. Lärmabschirmung des Gebäudes zu garantieren.

5.3.2. Schalldämmung von Bauwerksteilen:

Erforderliches Luftschallschutzmaß (E_L) in dB nach Bl. 03 Tab. 1, Nr. 3

für Wohnungstrennwände = - 1 dB (vorh. - 1 dB bei $s = 220$,
 $p = 2000$)

Flurtrennwände = - 1 dB (vorh. - 1 dB bei $s = 220$,
 $p = 2000$)

Wohnungsdecken = - 1 dB (vorh. - 1 dB bei $s = 140$,
 $p = 2500$,
FG 3)

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

Treppen-u.
Treppenpodesten = - 1 dB (dieser Wert wird bei den Treppenhäusern Nord und Süd nicht erreicht. Sie sind als Evakuierungswege außerhalb des Verkehrszentrums nur wenig genutzt. An das Treppenhaus "Mitte" grenzen Nebenräume)

Türen = . Die schwellenlosen Türen der Wohnräume erhalten eine untere Fugendichtung

3.3. Lärmquellen:

Im Wohntrakt befinden sich mit Ausnahme der Aufzüge keine Lärmquellen. Aufzüge, WC-Anlagen, Gemeinschafts- und Versorgungsräume mit Lärmentwicklung befinden sich im Verkehrszentrum des Gebäudes und sind durch Flure von den Wohn- bzw. Pflegeräumen getrennt.

3.4. Holzschutz:

Eingebautes Holz, mit Ausnahme von Fenstern und Türen, befindet sich nur im Warmdachaufbau. Die verwendeten Nagelleisten sind vor dem Einbau mit einem vom DAMW anerkannten Holzschutzmittel zu behandeln.

3.5. Korrosionsschutz:

Alle Stahlbauteile im Gebäude und die der Loggia erhalten Korrosionsanstriche nach TGL 18 738 Bl. 2. Die Behandlung erfolgt nach System 201 der o.g. TGL.

3.6. Bauchemie:

Bei Herstellung der Dachkanten aus Zink- oder Al-Blech sind die Betonflächen mit Bitumenanstrichen gegen das Blech zu isolieren.

3.7. Blitzschutz:

Blitzschutzanlagen siehe Projektteil 7 "TGA Wohntrakt"

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT4)

15.8.0 Brandschutz:

Maßgebend ist die Vorschrift der Staatlichen Bauaufsicht Nr. 9/74, die TGL 10 685/03/04, die TGL 10 733.

15.8.1. Brandgefahrenklasse:

Nach TGL 10 685/04, Tabelle 1 = BGKL D

15.8.2. Brandlast:

Nach Vorschrift 9/74, Pkt. 1.8 ist mit einer Brandlast von 125 Mcal/m² zu rechnen.

15.8.3. Brandverhalten von Bauelementen:

Nach Richtlinie für die Planung und Projektierung von Feierabendheimen (Verf. und Mitt. Nr. 13, 9. August 1973) und TGL 10 733 ist das Gebäude in die FWKL II einzustufen.

Nach Tab. 8 der Vorschrift 9/74 wird für die Bauwerksteile folgender fw gefordert:

tragende Kellerwände	oBA	fw 2,5	{ vorh. oBA/4.0 }
tragende Geschosswände	oBA	fw 2,0	{ vorh. oBA/4.0 }
Kellerdecke	oBA	fw 1,0	{ vorh. oBA/1.0 }

Geschoßdecke	oBA	fw 1,0	(vorh. oBA/1.0)
Außenwände	oBA	fw 1,0	(vorh. oBA/4.0)
Dachdecke	oBA	fw 0,5	(vorh. oBA/0.5)
Dachdeckung	mBA	fw 0,25	(vorh. mBA/0.5)

15.8.4. Brandabschnittsgröße:

Nach Vorschrift 9/74 Tab. 9:

Kennzahl nach	Nr. 1	=	20
"	Nr. 2	=	10
			30

Nach Tab. 10 ≤ 30 , FWKL II, $n \geq 2$ = zul. Größe 15000m²

nach TGL 10 733 Bl. 1, Tab. 5 beträgt die zul. Größe 8000m²

Vorhanden sind bei Wohn- und Küchentrakt als ein Brandabschnitt = ~ 6000 m² Nettofläche

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

15.8.5. Ausbauelemente:

Nach Vorschrift 9/74, Tab. 11, Spalte 3 sind die Wandbekleidungen aus HWL-Platten an der zweiten Außenwand der Giebelwohnräume und die Installationsverkleidungen in den Räumen der Pflegestation zulässig.

15.8.6. Evakuierung:

Nach TGL 10 685, Bl. 4, TGL 10 733, Bl. 1

Alle Räume liegen an Evakuierungswegen vorgeschriebener Größe und Ausbildung. Die Wege führen bei der Möglichkeit einer mehrseitigen Evakuierung zu abgeschlossenen Treppenhäusern der Kategorie I.

Als Länge der Wege bei zweiseitiger Orientierung sind nach TGL 10 685/04, Tab. 4, 50 m zulässig (vorhandene Länge = 38 m).

Die Abmessungen nach Tab. 5 sind eingehalten.

Die Treppenhäuser der Kategorie I entsprechen den Forderungen nach Pkt. 6 der TGL 10 685/04.

Im Gebäude befinden sich akustische Anlagen (Lautsprecher, Alarmklingel) zur Auslösung bzw. Steuerung der Evakuierung.

15.8.7. Ableitung von Rauch und Hitze:

Im Gebäude befinden sich keine Räume mit mehr als 50 m² Nettofläche. Demzufolge entfallen nach Pkt. 7.2 der Vorschrift 9/74 Abzugsflächen für Rauch und Hitze. Rauchabzüge für die Evakuierungswege können nach TGL 10 685/04 Pkt. 5.4 entfallen.

In den Treppenhäusern werden außer den Rauchabzügen nach Bl. Nr. 4.45 mit 0,45 m² freier Fläche die Fenster zur Ableitung von Rauch und Hitze herangezogen.

15.8.8. Löschwasserversorgung:

Nach Vorschrift 9/74 erforderliche Löschwasserentnahmestellen

1. außerhalb des Gebäudes:

bis 300 m Entfernung vom Gebäudeeingang sind Anschlüsse für einen Löschwasserbedarf von 20 l/s vorzusehen (Tab. 16).

2. innerhalb des Gebäudes:

Nach Vorschrift 9/74 und TGL 10 733 Bl. 1 wird ein Innenhydrant mit 5 l/s Wasserabgabe gefordert. Dieser Anschluß befindet sich in jedem Geschoßzentrum.

3. Kleinlöschgeräte:

Je Geschoß sind 2 Handfeuerlöscher W 10 H vorgesehen. Sie sind in den Fluren auf den Achsen H und N zu stationieren.

jekt: .Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

3.9. Gebäudeabstände

Die brandschutztechnisch erforderlichen Mindestabstände zu anderen Gebäuden berechnen sich nach Vorschrift 9/74 Pkt. 8 und Tab. 15.

9. Arbeitsschutz:

Die ASAO für die jeweiligen Roh- und Ausbauarbeiten sind von den ausführenden Betrieben einzuhalten. Auf die vielen Aussparungen in den Geschoßdecken ist besonders zu achten. Für die Betontreppenläufe sind provisorische Handläufe und Sicherungen herzustellen.

10. Luftschutz:

10.1. Grundlagen der Bearbeitung

- 1.1 Richtlinie für die bautechnische Projektierung von Trümmerschutzzräumen vom September 1969 vom WTZ Bautechnische Projektierung, Abteilung Sonderbauten.
- 1.2 Projektierungskatalog für Schutzzräume vom Dezember 1969 vom WTZ Bautechnische Projektierung, Abt. Sonderbauten.
- 1.3 Richtlinie für Lüftungstechnische Anlagen für Trümmerschutzzräume mit einem Fassungsvermögen für 200 Personen vom Kombinat Luft- und Kältetechnik Dresden vom April 1970.
- 1.4 Kommentar zur Richtlinie für die bautechnische Projektierung von Trümmerschutzzräumen vom WTZ Bautechnische Projektierung - Abteilung Sonderbauten - vom Januar 1970.

10.2. Funktionslösung:

Die Funktionslösung und die Auswahl der Räume für Schutzzwecke erfolgte unter dem Gesichtspunkt, daß der gesamte Kellerraum in Friedenszeiten genutzt wird und wenn notwendig, durch geringe Aufwendungen, der Schutzraumnutzung gegen Trümmereinwirkung, chemische und radioaktive Kampfstoffe, biologische Kampfmittel und Restkernstrahlung zugeführt werden kann.

2.1 Kapazität:

Der Schutzraum wurde für 200 Personen ausgelegt. Er ist mit 86 Liegen und 112 Sitzplätzen ausgestattet. Gefordert werden pro Person 1 m² Grundfläche und 2 m³ Luftraum.

gefordert	vorhanden
200 m ² Grundfläche	286 m ² ohne Schleuse
400 m ³ Luftraum	800 m ³ ohne Schleuse

Den Besonderheiten eines Feierabendheimes mit Pflegestation entsprechend, erscheint es angebracht, höhere Flächenwerte als die geforderten Mindestwerte anzusetzen.

Die Möglichkeiten zur Aufstellung von Frischwasserbehältern, Tischen, Regalen und sonstigem Inventar, wie auch die Anlage der Trockenaborte zeigt der Grundriß-

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

plan Bl. 4.61.

.2.2 Ein- und Ausgänge

Der Zugang zu den Schutzräumen erfolgt von den Treppenhäusern aus über 2 entgegengesetzt liegende Schleusen. Anordnung siehe Nutzungsplan.

Die Schleusen erhalten gasdichte Türen GT 1000 x 1800. Der Notausstieg aus den Schutzräumen in den Kriechgang wird mit einer gasdichten Klappe GK 600 x 800 verschlossen.

.2.3 Lüftung

Für die Versorgung der Schutzräume mit Normal- und Schutzluft dient eine Lüftungsanlage mit 2 Lüfter, Typ Kreisellüfter LRMNF 250/2W-4-0,4 TGL 180-1407. Die Luftleitungen werden bereits bei der Baumaßnahme mit installiert.

Die verbrauchte Luft wird durch Überdruckventile in die Schleuse bzw. Treppenhäuser abgeleitet. Nähere Angaben im Projekt Lüftung PT 7.

Lüftung:

Normalluft erf. für 1 Person	=	9 m ³ /h
200 Personen	=	1800 m ³ /h
1800 : 2	=	900 m ³

Ansaugung über Druckwellendämpfer

Dämpferfläche: für 1 m ²	=	1000 m ³ Frischluft
erf.	=	0,9 m ² erf.
vorh.	=	1,15 m ²

Schutzluft: erf. für 1 Person	=	1,5 m ³ /h
200 Personen	=	300 m ³ /h

Ansaugung über Grobsandfilter

Filterfläche: 1 m ²	=	40 m ³ /h
erf.	=	4,35 m ²
vorh.	=	4,44 m ²

.2.4 Stromversorgung

Alle elektrischen Anlagen der Schutzräume werden mit einem Notstromaggregat betrieben. Da das Notstromaggregat außerhalb der Schutzräume liegt, muß in der Schleuse ein Zusatzschalter angebracht werden. Die Decke über dem Notstromaggregat ist trümmersicher ausgebildet.

.2.5 Sanitäre Anlagen

Für 200 Personen sind 12 Trockenaborte vorzusehen.

.2.6 Wasserversorgung

Bei Ausfall der öffentlichen Wasserversorgung wird Brauchwasser aus 10 Wasserbehältern zur Verfügung gestellt (200 l).

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT4)

15.10.3. Maßnahmeplan zur Instandsetzung des Schutzraumes

- 3.1 Die Außenwände der Schutzräume sind bis in Höhe der Kellerdecke mit Erdstoff anzufüllen. Vorher sind vor die Fensteröffnungen Stahlbetonplatten (Bl.4.65) zu stellen. Diese Maßnahme dient dem Strahlen- und Splitterschutz. Die vorgesetzten Stahlbetonplatten sind mit Schaumgummi oder elastischem Fugenkitt abzudichten (Bl.-Nr. 4.65).
- 3.2 Die Abschlüsse zu den Treppenhäusern und die Schleusen werden gemauert. Weiterhin wird im Flur ein Winkelrahmen angeschossen und eine 365 mm dicke Wand gemauert.
- 3.3 Der Luftschacht im Altmateriallager ist zuzumauern.
- 3.4 Sämtliche Öffnungen von durchgeführten Installationsleitungen in den Schutzräumen sind so abzudichten, daß Gasdurchtritt verhindert wird. In den Vorräumen ist Dichtungskitt vorzulagern.
- 3.5 Einbauen der Überdruckventile, Überprüfung der Überdruckventile auf Vollständigkeit und Funktionssicherheit.
- 3.6 Anschluß der Kreisellüfter an die Stutzen der Filteranlage und Verbindung mit den vorhandenen Lüftungskanälen. Vervollständigung mit Probetrieb zum funktionssicheren Betrieb der Lüftungsanlage
- 3.7 Kellereinläufe mit Rückstaudoppelverschluß auf Dichtigkeit überprüfen.
- 3.8 Vorhandene Absperrventile der Verteilungsleitungen vor Eintritt in Schutzkeller für Kaltwasser, Warmwasser und Heizung auf Funktionssicherheit überprüfen.
- 3.9 Aufstellen der Möbel
- 3.10. Aufstellen von 12 Trockenaborten und 10 Wasserbehältern
- 3.11. In den Räumen 029 und 030 die Waschwannen entfernen. Abflußleitung der Wascheinrichtungen im Schutzkeller demontieren und Rückstausicherung schließen.
- 3.12 Über den Türen in den Räumen 037 und 038 eine Öffnung für den Luftkanal ausstemmen (100/100).
- 3.13 Die Kellertüren in den Aufenthaltsräumen entfernen.

Materialliste für Schutzräume

A Im Objekt einzulagernde Materialien

1. 2 Lüfter Typ Kreisellüfter LRMNF 250/2 W-4-0,4
TGL 180-1407
2. 4 Stahlschienen 120 x 120 x 13 TGL 0-1028
3. 14 Überdruckventile 002.201
4. 8 Stck. dreistöckige Liegen
5. 66 Stck. Liegen
6. 112 " Sitzgelegenheiten
7. 12 " Tische
8. 12 " Schränke
9. 12 " Trockenaborte
10. 10 " Trinkwasserbehälter

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

16. Fassaden:

16.1. Außenputz:

Das Gebäude erhält einen 2-lagigen Glattputz 20 mm dick in MG II. Der vertikale Streifen zwischen den Giebel-fenstern wird nur 15 mm dick ausgeführt. Der Putz erhält eine farbliche Behandlung nach Projekt-teil 13 (Farbprojekt), Anstrich oder mineral. Spritzschicht. Im Drempelbereich ist der Außenputz über den Dehnungsfugen einzuschneiden (siehe Ansichten).

16.2. Sockelputz:

Der Gebäudesockel wird mit Terrazzowaschputz, 15 mm dick, beschichtet. OK Sockel liegt auf Kellerrohdecke.

16.3. Kunststeinverkleidung:

Die vorgelagerten Treppenhäuswandscheiben werden mit Werksteinplatten nach Blatt 4.66 verkleidet. Dem Hersteller ist ein Formmodell aus Gips im Maßstab 1 : 1 zu übergeben.

17. Künstlerische Ausgestaltung:

Für Wohn-, Klub-, Frühstücks-, Personalaufenthalts- und Büroräume sind Bildreproduktionen, Graphiken oder ähnliches ausgewählt worden (sh. PT 13). Baugebundene Kunst ist nicht vorgesehen.

18. Ausrüstung:

Die Ausrüstung mit Möbeln ist auf den Blättern 4.71 bis 4.89 dargestellt. An das Mobilar der Wohnräume werden in einem Pflegeheim besondere Anforderungen in Bezug auf Funktionstüchtigkeit, Haltbarkeit und Oberflächenausführung gestellt, die ein Serienmöbel nicht oder nur teilweise erfüllt. Das gesamte Wohnraummobilar wird daher als Sonderanfertigung nach Zeichnung angefertigt. Für das Heim Frankfurt (O), Kopernikusstraße war die Einkaufs- und Liefergenossenschaft des Holzverarbeitenden Handwerks Dresden-Land Hersteller und Lieferant. Die Korbbröhrmöbel lieferte der VEB Korbwaren Falke, Falkenberg/M. In Korbbröhr sind auch die Wand- und Hängeleuchten der Wohnräume, die Hängeleuchten der Frühstücksräume und des Speisesaales vorgesehen, sie wurden von der Einkaufs- und Liefergenossenschaft des Korbmacherhandwerks in Erkner geliefert. Alle anderen Beleuchtungskörper und elektrischen Anlagen sind im Teilprojekt "Elektro" erfaßt. Im 4. Obergeschoß (Pflegestation) werden alle Wohnräume mit Krankenhausbetten und ausschwenkbaren Krankenhausnachtschischen ausgestattet.

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

19.

Schutzgüte

1. Kurzcharakteristik des Investvorhabens:
sh. 1.0 bis 2.5 des Erläuterungsberichtes
2. Kurzcharakteristik der projektierten baulichen Lösung:
sh. 2.6 bis 7.0 des Erläuterungsberichtes
3. Projektierte bauliche Schutzmaßnahmen:
 - 3.1 Brandschutz siehe 15.8 des Erläuterungsberichtes
 - 3.2 Luftschutz siehe 15.10 " " "
 - 3.3 Schallschutz siehe 15.3 " " "
 - 3.4 Wärmeschutz siehe 15.2 " " "
 - 3.5 Feuchtigkeitsschutz siehe 15.1 und 15.5 des Erläuterungsberichtes
 - 3.6 Schutz vor Stäuben, Dämpfen, Gasen und Bakterien:
Hierfür werden keine Schutzmaßnahmen erforderlich.
 - 3.7 Blitzschutz:
Das Gebäude erhält eine Blitzschutzanlage nach Projektteil 7 "TGA-Wohntrakt".
 - 3.8 Unfallschutz, Sicherheitseinrichtungen:
Die Forderungen nach Stand- und Gehsicherheit auf Fußböden, Rampen und Treppen sind erfüllt. Fliesenfußböden erhalten genoppte und geriffelte Oberflächen, Treppen, Rampen, Verkehrswege für Heimbewohner erhalten Geländer bzw. Handläufe nach TGL 10 694.
In jeder WC-Zelle und an allen Badewannen sind je 2 Handgriffe vorgesehen.
4. Raumklima, Beleuchtung, Farbe:
 - 4.1 Heizungs- und Lüftungsanlagen:
Die Gebäude sind fernbeheizt. Es ist eine Warmwasserheizung vorgesehen. Einzelheiten siehe Projektteil 7 "TGA-Wohntrakt".
Verschiedene Räume des Gebäudes werden über Schächte mittels Motorlüfter entlüftet. Diese Räume dienen nicht dem ständigen Aufenthalt von Personen. Die übrigen Räume werden über Fenster be- und entlüftet.
 - 4.2 Beleuchtung:
Die Beleuchtung der Räume mit natürlichem und künstlichem Licht ist nach TGL 10 700 und TGL 200-0617 ausreichend. Einzelheiten zur künstlichen Beleuchtung siehe Projektteil 7 "TGA Wohntrakt".

Projekt: Feierabendheim - Wohntrakt (PT 4)

4.3 Farbgebung:

Die farbliche Behandlung des gesamten Gebäudes ist im Farbprojekt, Projektteil 13, beschrieben.

5. Hygiene- Sozial- und medizinische Einrichtungen:

5.1. projektierte Einrichtungen siehe 13.0 des Erläuterungsberichtes

5.2 medizinische Einrichtungen:

Folgende medizinische Räume befinden sich im Gebäude:

- 1 Raum für Heimarzt
- 1 Raum für leitende Schwester
- 1 Raum für Sterilisation
- 5 Schwesternzimmer

Diese Räume werden nach dem Projekt des VEB MLW Anlagenbau, "Mediprojekt" ausgestattet. Siehe PT.6

6. Versorgungs-, Dienstleistungs- und kulturelle Einrichtungen:

Die Bewohner und das Personal des Feierabendheimes werden von einer eigenen Küche versorgt (siehe Projektteil 9).

Im Wohntrakt befinden sich je Geschos außerdem eine Stationsküche, die vom Personal benutzt wird und eine Teeküche, die den Bewohnern zur Verfügung steht. Für behinderte Personen liegt in jedem Geschos ein Speiseraum, der über einen Speiseaufzug versorgt wird. Die Bewohner werden durch Dienstleistungseinrichtungen des Heimes voll versorgt. Zur kulturellen Versorgung stehen in jedem Geschos ein entsprechend ausgerüsteter Klubraum und im Küchen- trakt ein weiterer Raum zur Verfügung.

7. Baustelleneinrichtung und Baudurchführung:

Hierzu wurden vom WGK Frankfurt (O), Betrieb Frankfurt Baustelleneinrichtungsplan und Bauablaufplan aufgestellt.

Für die Versorgung der Bauarbeiter, die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und Arbeitsschutzanordnungen ist der ausführende Betrieb verantwortlich.

Frankfurt (O), April 1974

tel 10.10.78

Teichmann

Teichmann
Bau-Ing.

Anlage zum bautechnischen Erläuterungsbericht

Nachweis des bautechnischen Wärmeschutzes

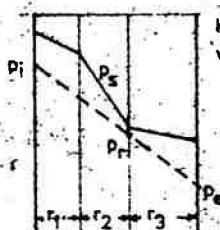
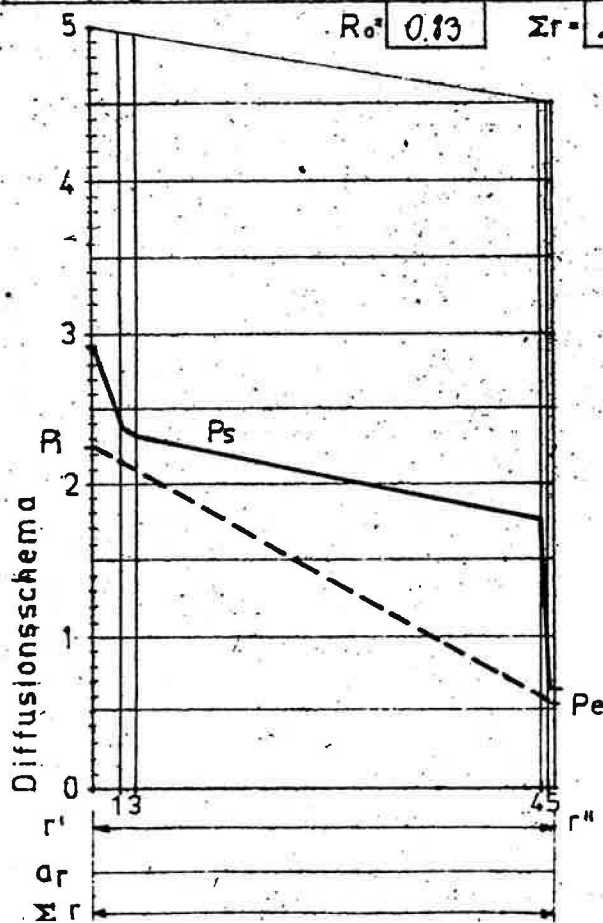
Wasserdampfdiffusion, TGL 28706/06

Bauwerksteil: Außenwand
Erdgeschoss

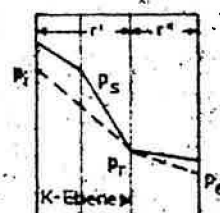
Schichtenaufbau: 1. Fliesen
innen 2. Mörkel MG III
3. Schwerbeton
4. HWL-Platte
5. Außenputz
6.
7.
außen 8. $\frac{t_i}{60} \cdot aR$

Diffusionsschema

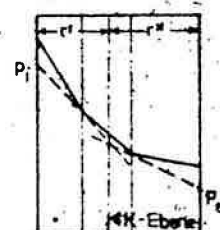
Schicht	nach Seite			s/λ_r	/04 Tab. 1	$s \cdot \mu_r$	für Schemen		$t_i = 24^\circ$ $t_e = 0^\circ$	Trenn- fugen- temp.	/06 Tab. 4	/06, Tab. 3
	s	ρ_0	λ_r	R	μ_r	r	$\frac{60}{\Sigma r} \cdot r$ a_r	$\frac{60}{R_0} \cdot R$ a_R	$\Delta \vartheta_i$	ϑ_i	P_s	
	R_i nach /05 Tab. 2			0.13	—	—	—	9.5	3.8	24	2.98	$P_i = 2.24$
1	0.006	1700	0.87	—	200	120	3.50	—	—	20.2	2.37	$t_i - t_s = 4.8$
2	0.015	2100	1.28	0.01	43	0.65	1.90	0.7	0.3	—	—	
3	0.240	2350	1.47	0.16	75	18.00	53.00	11.5	4.6	19.9	2.32	t_i und φ_i
4	0.050	380	0.09	0.47	5	0.25	0.70	34.0	13.6	15.3	1.74	nach Tab. 2
5	0.020	1800	0.95	0.02	15	0.30	0.90	1.4	0.5	1.7	0.68	oder
6												technolog.
7												Angaben
8												
	R_e nach /05 Tab. 2			0.04	—	—	—	2.9	1.2	1.2	0.66	$P_e = 0.55$
5			$R_0 = 0.13$	$\Sigma r =$	20.40	60	60	24	0			



Keine Kondens-
wasserbildung



Kondens-
wasserbildung
in K-Ebene



Kondens-
wasserbildung
in K-Ebene
 r' und r'' grafisch
bestimmen

Anlage zum bautechnischen Erläuterungsbericht

Nachweis des bautechnischen Wärmeschutzes

Wasserdampfdiffusion, TGL 28706/06

Bauwerkstell: Dachdecke
(über Bad)

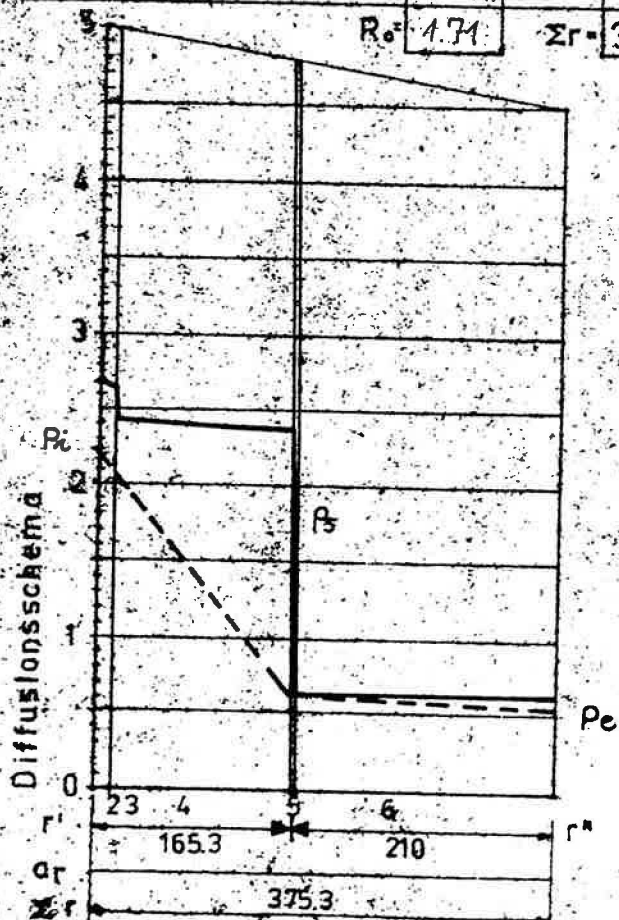
Schichtenaufbau:

1. Deckputz
2. Deckplatte
3. Gefällebeton
4. Dampfsperre
5. Dämmung
6. Dachhaut
- 7.
- 8.

innen außen

Diffusionsschema

Schicht	nach Seite			s/λ_r	/04 Tab. 1	$s \cdot \mu_r$	für Schemen		$t_i = 24^\circ$ $t_e = 0^\circ$ 24/60	Trenn- fugen- temp.	/06 Tab. 4	/06, Tab. 3
	s	ρ_e	λ_r	R	μ_r	r	$\frac{60}{s \cdot \mu_r}$ r	$\frac{60}{R}$ R	Δt_j	φ_j	P_s	
	R_i nach /05 Tab. 2			0.13	—	—	—	4.5	1.8	24	2.98	$P_i = 2.24$
1	0.015	1800	0.95	0.01	15	0.2	0.03	0.4	0.2	22.2	2.68	$t_i - t_s = 4.8$
2	0.140	2350	1.47	0.10	75	12.6	1.69	3.5	1.4	22	2.65	
3	0.020	1700	0.50	0.03	13.5	0.3	0.05	1.0	0.4	20.6	2.43	t_i und φ_i nach Tab. 2 oder technolog. Angaben
4	—	—	—	—	—	150.0	24.42	—	—	20.2	2.37	
5	0.070	40	0.98	1.40	44	2.2	0.35	49.2	19.6	—		
6	—	—	—	—	—	210.0	33.76	—	—	—		
7												
8												
	R_e nach /05 Tab. 2			0.04	—	—	—	1.4	0.6	0.6	0.63	$P_e = 0.55$
	$R_0 = 1.71$				$\Sigma r =$	375.3	60.0	60.0	24	0		



Anlage zum bautechnischen Erläuterungsbericht

Nachweis des bautechnischen Wärmeschutzes

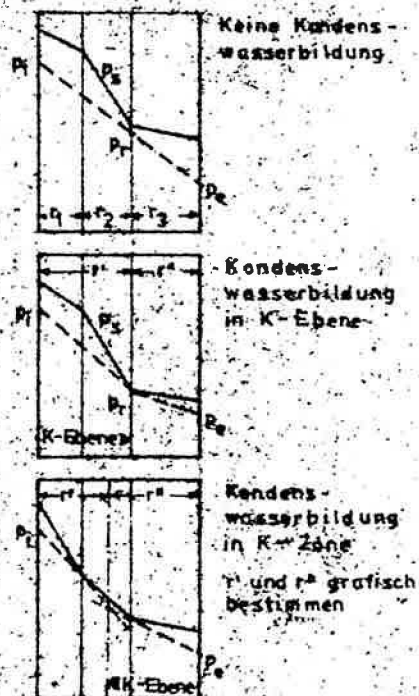
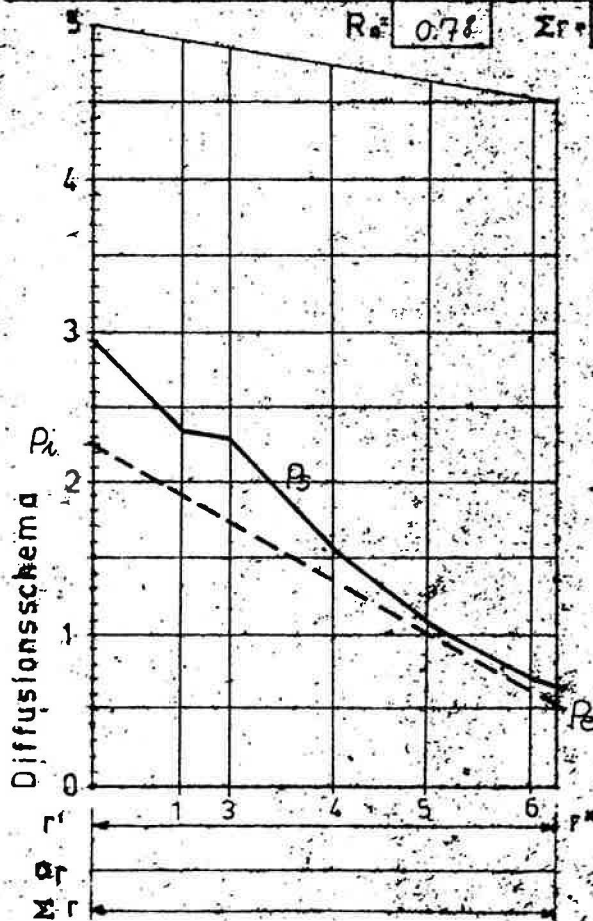
Wasserdampfdiffusion, TGL 28706/06

Bauwerksteil: *Außenwand*
Bergschosse

Schichtenaufbau: 1. *Flecken*
innen 2. *Mörtel MGII*
3. *Leichtbeton*
4. *Leichtbeton*
5. *Leichtbeton*
6. *Außenputz*
7.
außen 8. $\frac{t_1}{60}$ *ar*

Diffusionsschema

Schicht	nach Seite			s/λ_r	106 Tab. 1	s/μ_r	für Schemen		$t_i = t_e = D^\circ$	Trenn- fugen- temp.	106 Tab. 4	106, Tab. 3
	s	ρ_0	λ_r	R	μ_r	r	$\frac{60}{21} r$ a_r	$\frac{60}{R_0} R$ a_R	$\Delta \varphi_i$	φ_i	P_s	
	R_i nach 105 Tab. 2			0.13	—	—	—	10.0	4.0	24	2.98	$P_i = 2.24$
1	0.006	1700	0.87	—	2.00	120	11.90	—	—	20	2.34	$t_i - t_s = 4.8$
2	0.015	2100	1.38	0.01	43	0.65	6.40	0.8	0.3	—	—	
3	0.100	1300	0.50	0.20	13.5	1.35	13.40	15.4	6.2	19.7	2.29	t_i und φ_i nach Tab. 2 oder technolog. Angaben
4	0.090	1300	0.50	0.18	13.5	1.20	11.90	13.8	5.5	13.5	1.55	
5	0.100	1300	0.50	0.20	13.5	1.35	13.40	15.4	6.2	8.0	1.08	
6	0.020	1700	0.95	0.02	15	0.30	3.00	1.6	0.6	1.8	0.69	
7												
8												
	R_e nach 105 Tab. 2			0.04	—	—	—	3.0	1.2	1.2	0.66	$P_e = 0.55$
5				$R_s = 0.78$	$Z_r = 6.05$	60	60	24	0			



Anlage zum bautechnischen Erläuterungsbericht

Nachweis des bautechnischen Wärmeschutzes

Wasserdampfdiffusion: TGL 28706/06

Bauteil: Dachdecke (über Bad)

Kriterium 1 (jährliche Feuchtigkeitsbilanz $g_z \leq g_l + g_E$)

Datenermittlung

$\Sigma s = 0,13 + 0,01 + 0,10 + 0,03 + 1,4 = 1,67$ (Tab. 1 Nr. 1)	$t_i = 24^\circ$ (Seite), $t_e = -8, 0, 20$ u. 24°C
$\rho = 1,67 / 1,71 = 0,977$ (Tab. 1 Nr. 7)	$p_i = 2,24$ (Seite)
$r' = 165,3$ (Schema)	$p_e^0 = 0,28, p_e^0 = 0,55, p_e^{20} = 1,68, p_e^{24} = 1,90$
$r'' = 210,0$ (Schema)	$t_i - t_s = 4,8$ (Tab. 3)
$t_{e0} = 24 - 0,977(24 - 8) = -7,2$ (4) $\Rightarrow 0,33 p_i$ (Tab. 4)	$t_{e0} = 24 - \frac{4,8}{0,977} = 19^\circ$ überschlägt (17)
$t_{e1} = 24 - 0,977(24 - 0) = 0,6$ (4) $\Rightarrow 0,63 p_i$ (Tab. 4)	$t_{e1} = 17,5^\circ$ korrigiert nach (13)(14)
$t_{e2}^{20} = 24 - 0,977(24 - 20) = 20,1$ (4) $\Rightarrow 2,35 p_i^{20}$ (Tab. 4)	$\tau_z' = 11,25 \cdot 17,5 = 197$ (18)
$t_{e2}^{24} = 24 - 0,977(24 - 24) = 24$ (4) $\Rightarrow 2,98 p_i^{24}$ (Tab. 4)	$g_z^0 = 0,016 \cdot \left(\frac{1,91}{165,3} - \frac{0,05}{210,0} \right) = 0,000015$ (19)
$\Delta p_i^0 = 2,24 - 0,33 = 1,91$ (5)	$g_z^0 = 0,016 \cdot \left(\frac{1,61}{165,3} - \frac{0,08}{210,0} \right) = 0,000009$ (20)
$\Delta p_i^0 = 0,33 - 0,28 = 0,05$ (6)	$\tau_z' = 11,25 \cdot (20 - 17,5) = 28,1$ (22)
$\Delta p_i^0 = 2,24 - 0,63 = 1,61$ (7)	$g_l^{20} = 0,016 \cdot \left(\frac{0,14}{165,3} + \frac{0,67}{210,0} \right) = 0,000062$ (23)
$\Delta p_i^0 = 0,63 - 0,55 = 0,08$ (8)	$g_l^{24} = 0,016 \cdot \left(\frac{0,74}{165,3} + \frac{1,08}{210,0} \right) = 0,000087$ (24)
$\Delta p_i^{20} = 2,35 - 2,24 = 0,11$ (9)	
$\Delta p_i^{20} = 2,35 - 1,68 = 0,67$ (10)	
$\Delta p_i^{24} = 2,98 - 2,24 = 0,74$ (11)	
$\Delta p_i^{24} = 2,98 - 1,90 = 1,08$ (12)	

Auswertung: $g_z \leq g_l$

$$g_z = [45(g_z^0 + g_z^0) + 0,5 \cdot g_z^0 \cdot \tau_z'] \cdot 1,05 = \quad \text{kg/m}^2 \cdot \text{a} \quad (21)$$

$$g_z = [45(0,000015 + 0,000009) + 0,5 \cdot 0,000009 \cdot 197] \cdot 1,05 = 0,002$$

$$g_l = [22,5(g_l^{20} + g_l^{24}) + 0,5 \cdot g_l^{20} \cdot \tau_z'] \cdot 0,95 = \quad \text{kg/m}^2 \cdot \text{a} \quad (25)$$

$$g_l = [22,5(0,000062 + 0,000087) + 0,5 \cdot 0,000062 \cdot 28,1] \cdot 0,95 = 0,004$$

Feierabendheim Ffo
Küchentrakt / Projektteil 9

- 9.50 • Struktur- Wandplatte Werkstattzeichnung wird auf Anforderung
geliefert
9.51 Stuhlsessel
9.52 Blumenkrippe
9.53 Kühlraumfußboden
9.54 Materialliste zu Bl. 9.6

x Zeich-2-f über Tisch

EL. 13.6.74

Müller

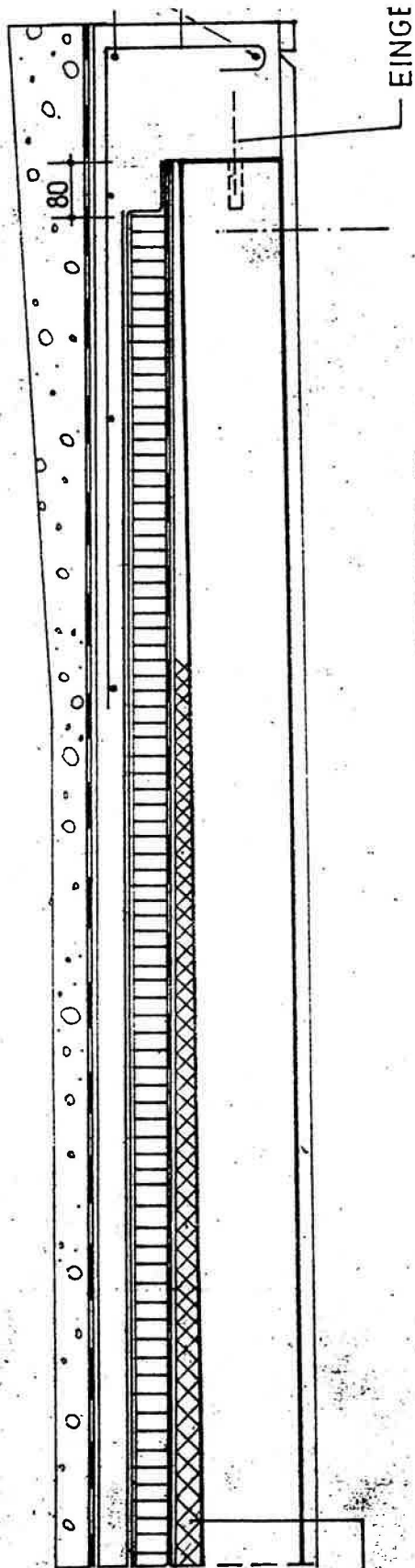
SCHNITT 2-2

Saal

Dachstuhl

9.33

M 1 10

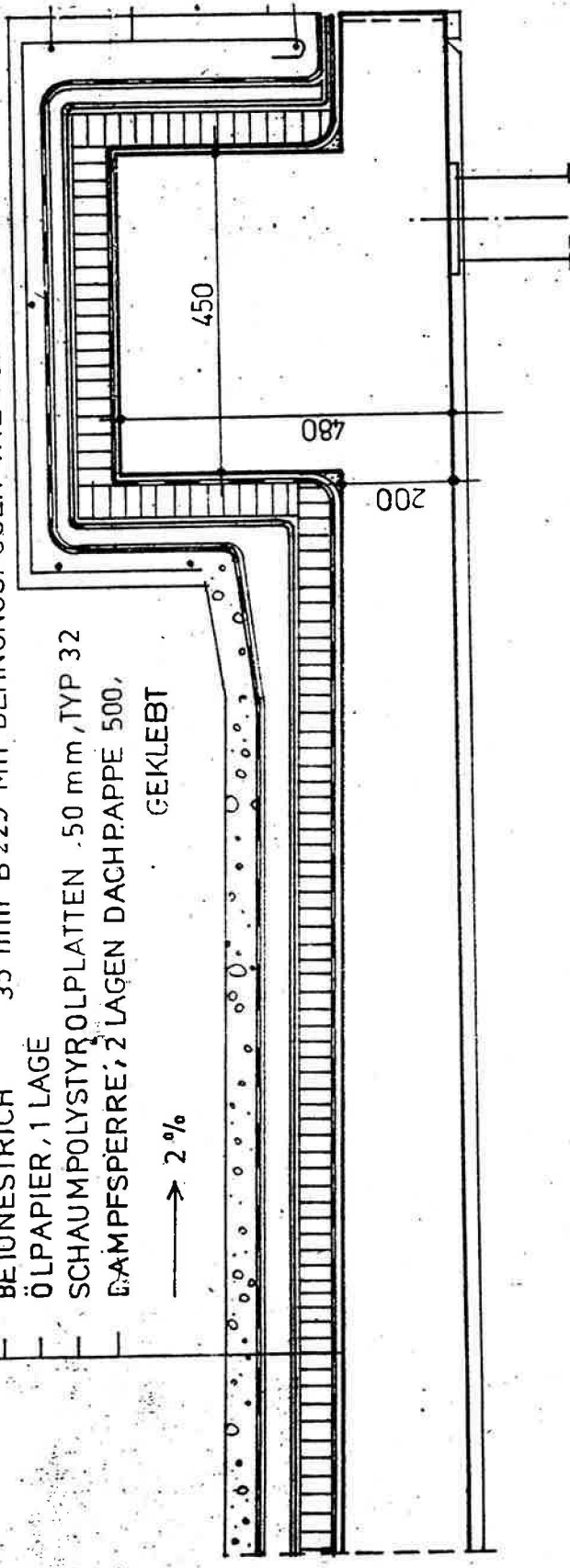


HEAUSGLEICH AUF
GIAPLATTE HWL-PLATTEN
-E SCHNITT 7-7 BL.9.36

DEHNUNGSFUGEN 10 mm
/ IN 3.0 m ABSTÄNDEN, MIT BITUMENVERGUSS
50 mm B 225 - OBERFLÄCHE GEGLÄTTET U. GERIFFELT
SPERRSCHICHT PVC-S-WEICH, 2 mm DICK, TGL 135-0003
MIT WASSERDICHT VERSCHWEISSTEN STÖßEN
BETONESTRICH 35 mm B 225 MIT DEHNUNGSFUGEN WIE VOR

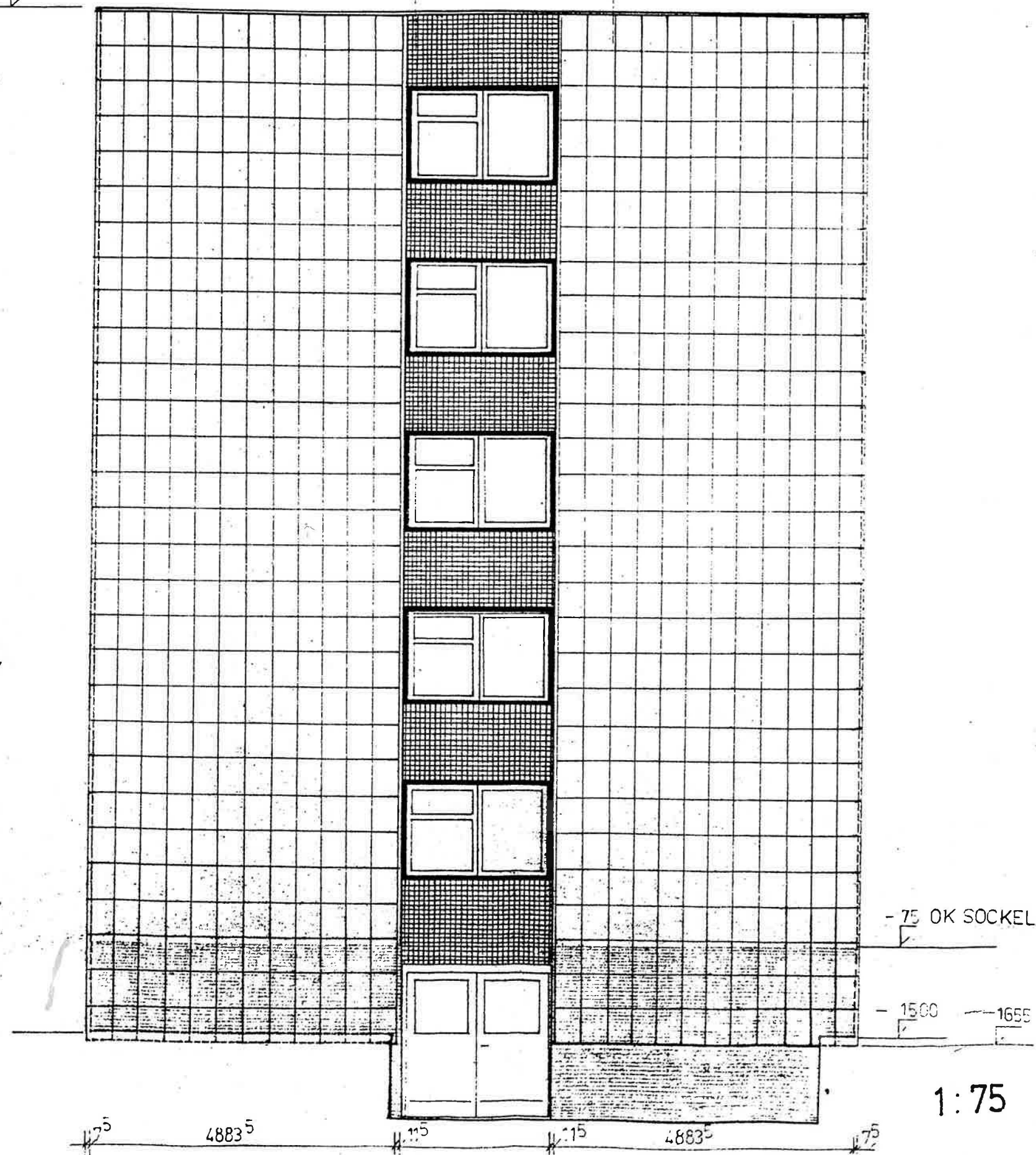
ÖLPAPIER, 1 LAGE
SCHAUMPOLYSTYROLPLATTEN 50 mm, TYP 32
DAMPFSPERRE, 2 LAGEN DACHPAPPE 500,
GEKLEBT

→ 2 %



+14.725 OK RINGANKER OK VERKLEIDUNG

GLASMOSAİK VERKLEIDUNGSPLETTEN

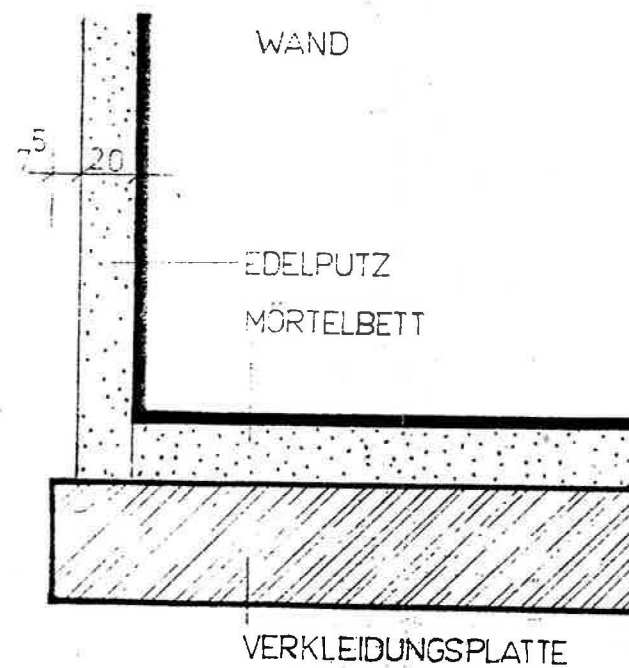


16.380 ± 29 PLATTEN à 560 + 28 FUGEN à 5mm

-75 OK SOCKEL

-1500 -1655

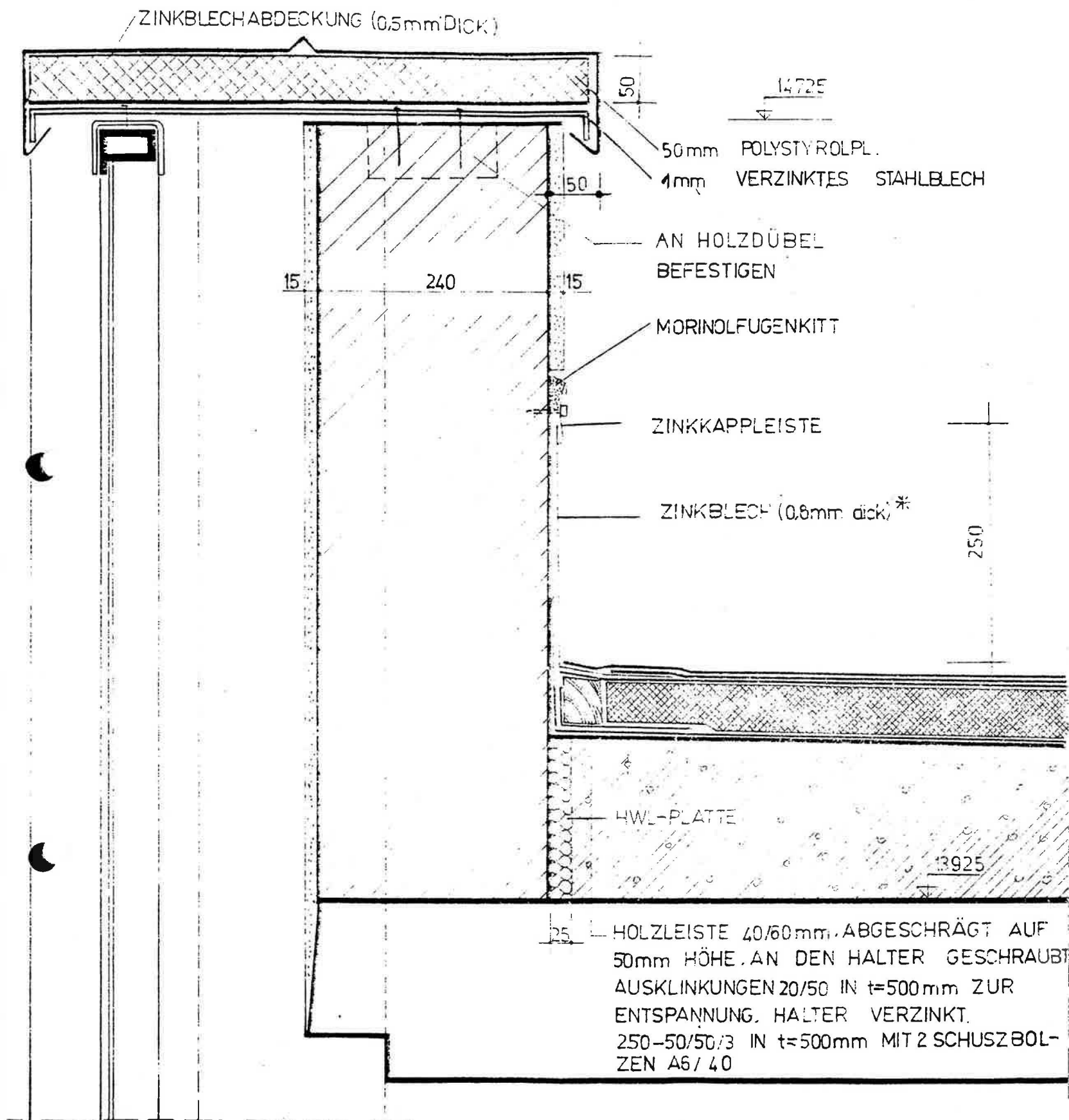
1:75



QUERSCHNITT (ECKE) 1:2,5

BLATT 9/90 (9.50 WERSTATTZEICHNUNG)

NIEN DER STRUKTUR

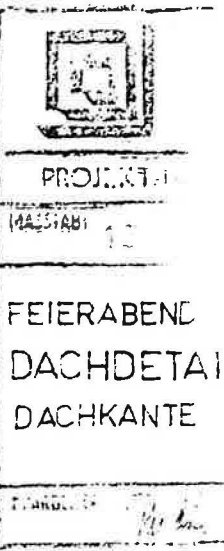


* VOR ANBRINGEN DES ZINKBLECHES SIND DIE BETONFLÄCHEN MIT BITUMEN VOLL DECKEND ZU STREICHE ODER WAHLWEISE MIT 1 LAGE DACHPAPPE GEGEN DAS ZINKBLECH ZU ISOLIEREN.

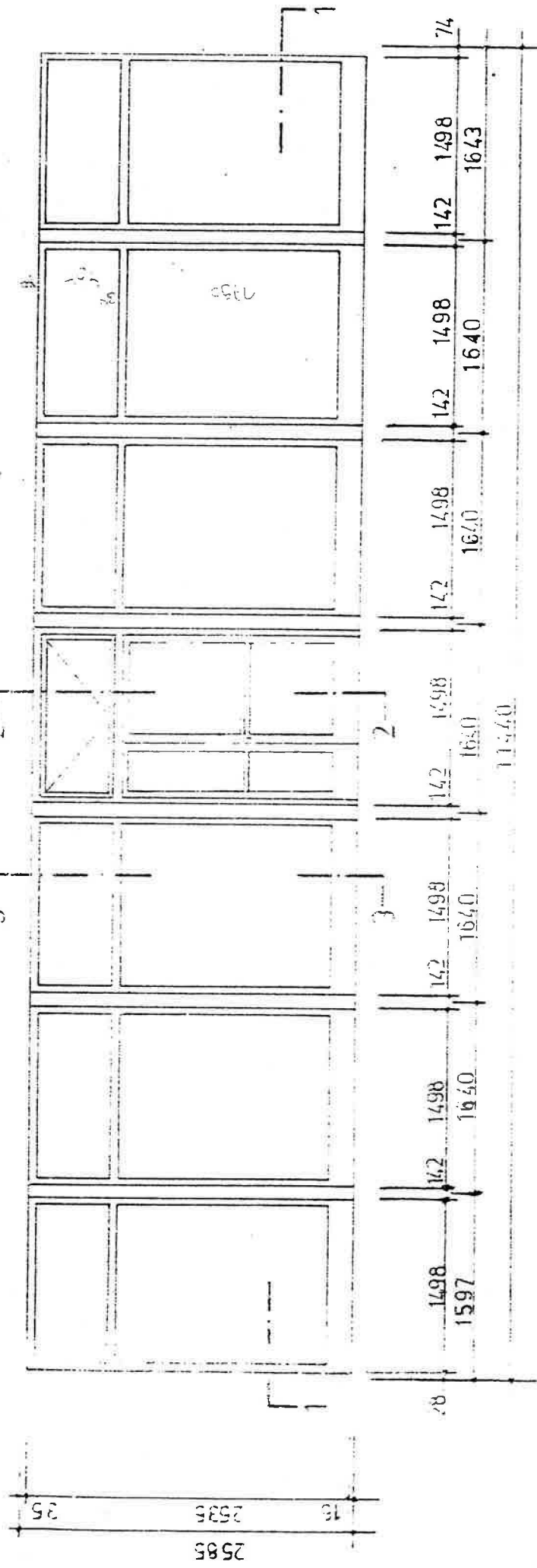
DACHAUFBAU

1 LAGE BESPUTTLUNG FESTGEWALZT
BITUMENANSTRICH
BITUMENANSTRICH MIT 1 LAGE BESPUTTLUNG
BITUMENDECKANSTRICH (OBERFLÄCHENSCHUTZ)
2 LAGEN GLASWESDACHBELAG, GEKLEBT
1 LAGE BITUMENDACHPAPPE 500, GEKLEBT
50mm SCHÄUMPOLYSTYROL-PLATTEN TYP 32, GEKLEBT
1 LAGE BITUMENDACHPAPPE 500, GEKLEBT (DAMPFSPERRE), BEKIESUNG
KALTSTREICH-BEARBEIT. VORANSTRICH (HAFTANSTRICH)

20.3.75



Fensterwand
 Eingangshalle
 Blm. 9.17 14 1:50

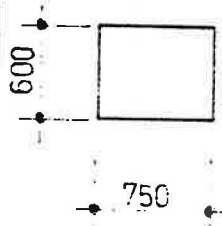


FENSTERWAND RAUM 101
 ANFERTIGUNG 2X, EINBAU 1X SPIEGELBILDLECH
 AUSFÜHRUNG STAHL-ALU NAT. EL. KLINIKER TÜRFLÜGEL DURCH KANTENRIEGEL FESTSTELLBAR
 THERMOVERGLASUNG, FÜR SICHERHEITSGLAS,
 ÜBER TÜR AUSSTELLUNGSFLÜGEL,
 LINSTECKSCHLOSS MIT ZYLINDERLOCHUNG, DRÜCKER-ARMATUR, BODENTÜRSCHLIESZER

VERBUNDFENSTER NACH TGL 22880

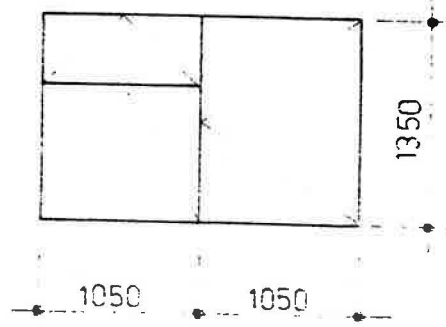
BAURICHTMASS
(LICHTES MAUERMASS)

I



KELLERFENSTER

II



DETAIL 10.5 x 13.5

BAD- u. RAUME 10.5 x 13.5
MIT INNERER ORNAMENTGLAS-
SCHEIBE

III



WC-FEI
MIT INNERER
ORNAMENT-
SCHEIBE

TYPENBEZEICHNUNG

HFV 6 x 7,5 An
TGL 22880
ORNAMENTGLAS

FENSTERKOMBINATION AUS:
VERBUNDFENSTER 10,5 x 13,5
TGL 22880
VERBUNDFENSTER 10,5 x 13,5 IN AN-
LEHNUNG AN TGL 22880

EINZELFEN-
HFV 10,5 x

KELLERGEHOSS

69

ERDGEHOSS

34

4

1. OBERGEHOSS

36

2

2. OBERGEHOSS

34

2

3. OBERGEHOSS

34

2

4. OBERGEHOSS

34

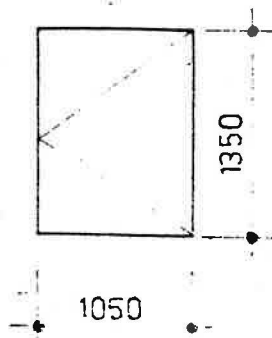
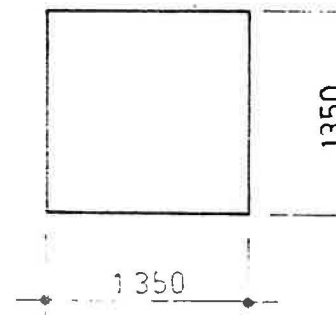
2

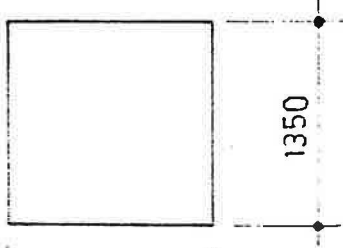
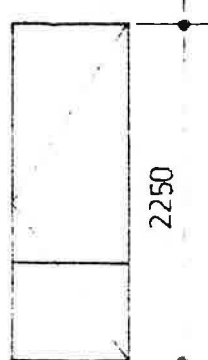
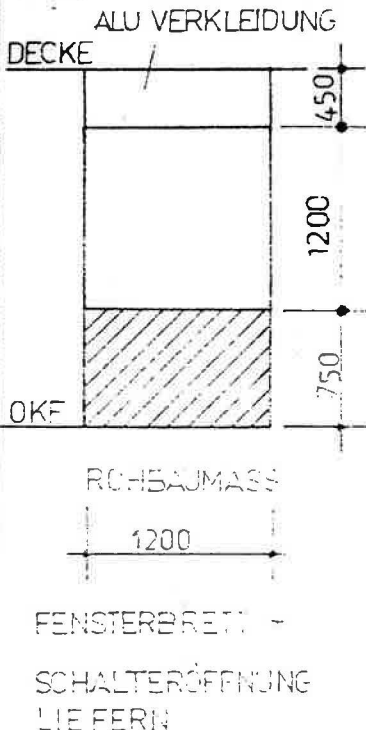
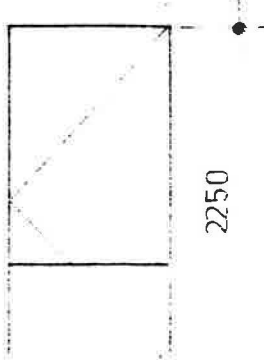
Σ

69

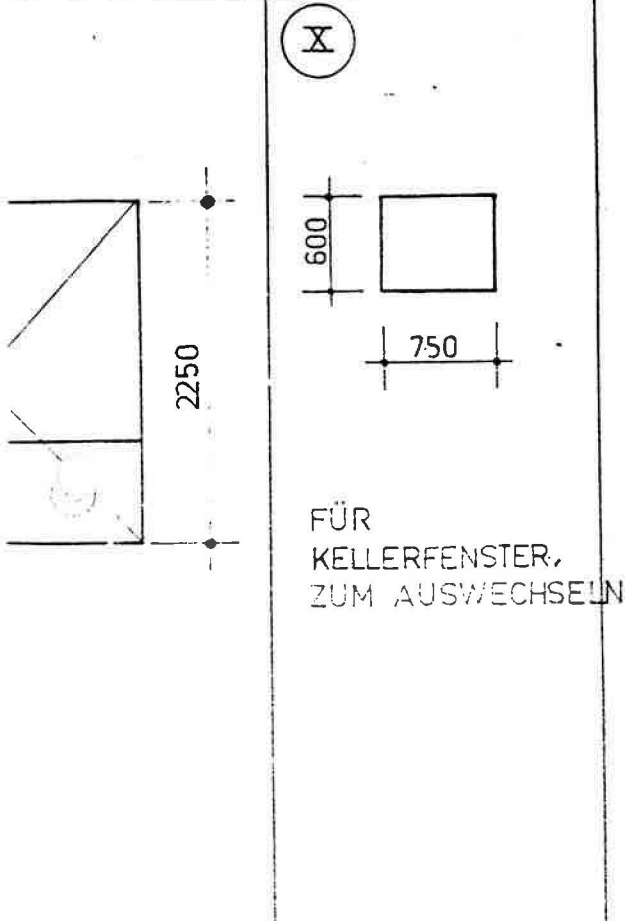
172

12

	INDIV. ANFERTIGUNG		SONDERANFERTIGUNG
III  WC-FENSTER MIT INNERER ORNAMENTGLAS- SCHEIBE	IV FENSTERBAND OHNE TÜR TREPPENHAUS DETAIL SIEHE BLATT 4.38 AL-FENSTER	V FENSTERBAND MIT TÜR TREPPENHAUS DETAIL SIEHE BLATT 4.38 AL-FENSTER	VI  AUSFÜHRUNG ANFÜHRUNG TGL 22 880
EINZELFENSTER HFV 10,5 x 13,5 A.c	INDIV. FENSTER	INDIV. FENSTER	HFV 13,5 x 13,5 Am
4			2
2	2	2	2
2			4
2			4
2			4
12	2	2	16

SONDERANFERTIGUNG	VERBUNDTÜR TGL 22 880	INDIV. ANFERTIGUNG	VERBUNDTÜR TGL 22 880
VI  1350 1350 AUSFÜHRUNG ANFÜHRUNG TGL 22 880	VII  2250 750	VIII  ALU VERKLEIDUNG DECKE 450 1200 750 OKF ROHBAUMASS 1200 FENSTERBREIT - SCHALTERÖFFNUNG LIEFERN	IX  2250 750
HFV 13,5 x 13,5 Am	HFV 7,5 x 22,5 Ac	INDIV. FENSTER ALU-KONSTRUKTION	HFV 10,5 x 22,5 Ac
2 2 4 4 4 16	2 2 4 4 4 16	1 1	1 2 2 2 2 9

BUNDTÜR 22 880	FENSTERFLÜGEL
-------------------	---------------



T 10.5 x 22.5 Ad KANTENRIEDEL	FENSTERFLÜGEL FÜR HFV 6x7,5 An TGL 22 880 MIT GAZE
----------------------------------	---

	3
1	
2	
2	
2	
2	
9	3

Gehört zum Prüfbescheid
Nr. 3 - 7 6 / 7 8
STAATLICHE BAUAUFSICHT
(2) Bezirksbauamt Frankfurt (Oder)

FEIERABENDHEIM

FENSTERÜBERSICHT

Fei 20.3.15

BLNR 430

W. Meier